



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Mitte
Bezirksversammlung

Antrag öffentlich GRÜNE-Fraktion SPD-Fraktion	Drucksachen-Nr.: 21-1310 Datum: 07.07.2015
--	--

Beratungsfolge		
	Gremium	Datum
Öffentlich	Hauptausschuss	07.07.2015

Soziale Stadtteilentwicklung – ein Garant für den Zusammenhalt Hamburgs

Sachverhalt:

Die Entwicklung und Stärkung der Quartiere und Stadtteile im Bezirk Hamburg-Mitte ist eine Kernaufgabe des Bezirks. Das von der Behörde für Stadtentwicklung in der vorletzten Wahlperiode neu aufgelegte Sozialmonitoring hat einen klaren Handlungsauftrag für die unterschiedlichen politischen Ebenen ergeben. Hamburg-Mitte hat einen im Vergleich sehr hohen Anteil an strukturschwachen Stadtteilen mit einer negativen Entwicklungstendenz.

Diese bereits vor vielen Jahren erkannte strukturelle Herausforderung hat der Bezirk durch viele Instrumentarien und Werkzeuge der sozialen Stadtteilentwicklung angenommen und somit in den betroffenen Gebieten bereits viele positive Impulse gesetzt, Projekte realisiert und nachhaltige Strukturen und Netzwerke entwickelt.

So beheimatet Hamburg-Mitte die meisten Fördergebiete der Stadtteilentwicklung (RISE) unserer Stadt. Die in Hamburg-Mitte verorteten großen Prozesse wie „Stromaufwärts an Elbe und Bille“ oder der Sprung über die Elbe in der nach IBA-Zeit sind Kernaufgaben Hamburgs für den Zusammenhalt unserer Stadt. Mit dem städtebaulichen Instrument der sozialen Erhaltungsverordnungen nutzt Hamburg-Mitte aktiv die im Baugesetzbuch vorhandenen Schutzinstrumente, um die soziale Zusammensetzung der Quartiere im Bezirk zu erhalten und negativen Entwicklungen vorzubauen bzw. ihnen zu begegnen.

Aktuell werden neue Gebiete der sozialen Erhaltungsverordnung aufgestellt, wie beispielsweise in der nördlichen Neustadt, ohne dass durch den Senat das entsprechend notwendige Personal für die operative Arbeit, die auf der Bezirksebene stattfinden muss, bereitgestellt wird.

Während die großen Ziele des Senats wie der KITA-Ausbau, der Schulbau und die Ausstattung der Schulen, die Radwegeverkehrsnetzentwicklung und die Hochschulentwicklung mit entsprechenden finanziellen Mitteln ausgestattet sind, trifft das für den Bereich der Stadtentwicklung in strukturschwachen Stadtteilen und die im Regierungsprogramm politisch ausformulierten Entwicklungsstrategien u.a. für „Stromaufwärts an Elbe und Bille“ nicht zu. Aus dem laufenden hochkomplexen Tagesgeschäft der bezirklichen Arbeit heraus lässt sich ein spürbarer und schlagkräftiger Prozess jedoch nicht mehr entwickeln. Für die soziale Balance unseres Bezirkes - auch vor dem Hintergrund der steigenden Zahlen von Flüchtlingen in unseren Quartieren - brauchen wir die Werkzeuge der sozialen Stadtteilentwicklung jedoch uneingeschränkt.

Mit dem neuen Planungsprozess für die Bewerbung Hamburgs zu den Olympischen Spielen tritt ein weiteres Projekt in Hamburg-Mitte in Erscheinung, das mit Ressourcen ausgestattet werden muss. Eine

Bewerbung für Olympia 2024 ergibt aber nur dann Sinn, wenn auch die sozialen Entwicklungen in den Quartieren mitgedacht werden und so ein Gleichgewicht befördert wird, das nachhaltige, positive Entwicklungen vorhält.

Derzeit gibt es gut ausgestattete Bundesprogramme zu Finanzierung von städtebaulichen und sozialen Entwicklungsprozessen in Quartieren und Stadtteilen. Vor dem oben beschriebenen Hintergrund ist es nicht nur wünschenswert, sondern für eine chancengerechte Entwicklung aller Stadtteile ein essentieller Baustein, zumindest diese Mittel vollständig abrufen und bedarfsgerecht einsetzen zu können. Dies ist derzeit selbst durch große Anstrengungen nicht möglich.

Petition/Beschluss:

Vor diesem Hintergrund möge die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte beschließen:

Die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte stellt fest:

1. Die soziale Stadtteilentwicklung sichert das Fundament unserer Quartiere und Stadtteile. Diese hoheitliche Aufgabe muss der Bezirk in Zusammenarbeit mit der Landesebene weiterhin prioritär wahrnehmen und leistungsstark ausführen.
2. Die durch die Senatsbehörden entwickelte Strategie „Stromaufwärts an Elbe und Bille“ ist für die Entwicklung des Hamburger Ostens und das gesamtstädtische Gleichgewicht elementar. Der Bezirk möchte diese Strategie operativ unterstützen und zum Erfolg führen.
3. Hamburg-Mitte ist federführend bei der Vorbereitung, Festlegung und im Vollzug von sozialen Erhaltungsverordnungen zum Schutz der angestammten Wohnbevölkerung tätig. Derzeit kann das durch den Senat neu aufgestellte Gebiet in der nördlichen Neustadt nicht operativ bearbeitet werden, da die dafür erforderliche personelle Ressource seitens der Senatsebene nicht zur Verfügung gestellt wird.

Daher möge sich der Bezirksamtsleiter bei den zuständigen Senatsbehörden für Folgendes einsetzen:

1. Die Ausstattung und Durchführbarkeit von RISE-Projekten in den Gebieten müssen weiterhin gewährleistet sein. Laufende und zukünftig erforderliche wichtige RISE-Prozesse und Projekte müssen ausreichend finanziell ausgestattet sein. Anmeldungen von neuen Gebieten, wie beispielsweise für das Billstedt-Zentrum und das alte Bahnhofsviertel in Wilhelmsburg müssen mit entsprechenden Ressourcen hinterlegt werden. Sie sind ein notwendiges und aktives Instrument, um eine moderne Großstadt im Gleichgewicht zu halten.
2. Das Bezirksamt muss auch personell mit entsprechenden Ressourcen in die Lage versetzt werden, die umfangreichen und komplexen Aufgaben, die durch Projekte wie Stromaufwärts an Elbe und Bille, Olympia, Sprung über die Elbe nach der IBA-Zeit angemessen und auf Augenhöhe mit den anderen in diesen Prozessen eingebunden Akteuren arbeiten zu können.
3. Außerdem müssen die personellen Ressourcen auch für die Erfüllung stetig wachsender Aufgaben im Bereich Wohnraumschutz und soziale Erhaltungsverordnung vorgehalten werden.
4. Der Bezirksamtsleiter möge dem Hauptausschuss Bericht über seine Bemühungen erstatten.